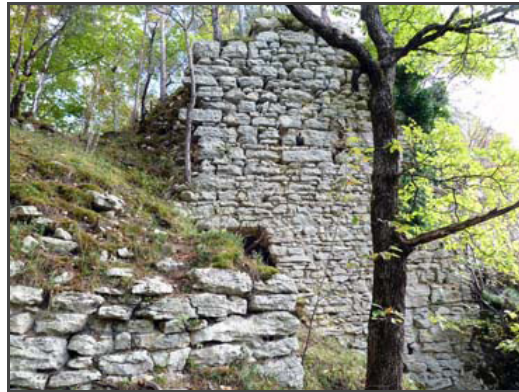




BURG BLAUENSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Solothurn](#) | [Bezirk Thierstein](#) | [Kleinlützel](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Eher selten besuchte Ruine auf einem felsigen Grat über dem Dorf Kleinlützel. Sichtbar sind nebst Gräben und Wällen noch wenige Mauerzüge des Palas und eines Nebengebäudes. Die Burg wurde wahrscheinlich im frühen 13. Jhd. durch eine Nebenlinie der Herren von [Biederthal](#) erbaut und war später ein bischöfliches Lehen. 1370 hielt sie einer sechseinhalbwöchigen Belagerung durch die [Basler](#) stand, wurde dann aber in der «Neuensteiner Fehde» 1411/12 durch ebendiese erobert und zerstört.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: 47° 25' 53.43" N, 07° 24' 58.86" E
Höhe: 607 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [598.320](#) / [253.410](#)



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Manche Teile der Ruine sind sehr exponiert, das ganze Mauerwerk einsturzgefährdet.



Anfahrt mit dem PKW

Ab Basel auf der Schnellstrasse A18 in südlicher Richtung über Reinach und der Birs entlang bis nach [Zwingen](#) fahren. Nun der Hauptstrasse 18 weiter talaufwärts folgen bis nach [Laufen](#). Im Dorfzentrum rechts abbiegen und der Röschenzstrasse nach Röschenz folgen. Hier links halten in Richtung Kleinlützel. Das Dorf durchqueren und am Ende rechts in den Buschlenweg einbiegen. Wo dieser in den Wald eintritt, sofort scharf rechts abbiegen und dem steilen Strässchen bergauf folgen bis dieses auf einer Anhöhe eine Lichtung erreicht. Parkmöglichkeiten vor Ort. Der kurze Weg zur Burgruine ist ab hier ausgeschildert.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Ab Basel mit dem Schnellzug in Richtung [Biel](#) bis nach Laufen fahren. Ab hier weiter mit der Buslinie 112 (in Richtung Roggenburg) bis zur Haltestelle Kleinlützel, Frohmatt. Nun dem markierten Wanderweg in Richtung Chalp pass sehr steil bergauf folgen bis zur Verzweigung südlich des Dittenbergs. Nun links abbiegen, wo man nach wenigen Schritten auf die von Kleinlützel heraufführende Waldstrasse trifft (siehe oben). Ein Wegweiser zeigt hier den Pfad zur Burgruine an.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



Eintrittspreise
kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



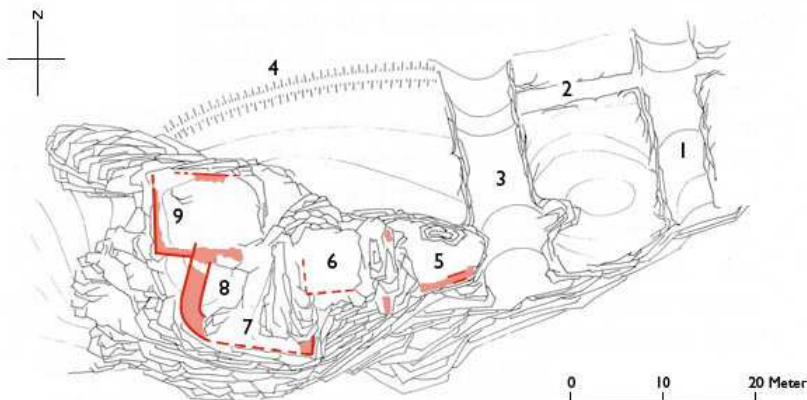
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
nicht möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1) äusserer Halsgraben | 6) Hauptturm (?) |
| 2) alter Burgweg | 7) Palas |
| 3) innerer Halsgraben | 8) Zisterne im Palas |
| 4) Wall (evtl. äusserer Bering?) | 9) Nordwesttrakt |
| 5) Gebäude der Vorburg | |

Historie

Die Gemeinde Kleinlützel ist eine jener solothurnischen Enklaven im Jura, deren Existenz auf eine alte Adels Herrschaft zurückgeht. Entstanden ist sie im Hochmittelalter durch Rodungstätigkeit, ihr Mittelpunkt war die Burg Blauenstein. Diese thronte nördlich über dem Dorf auf einem schroffen Berggrat. Gegründet wurde Blauenstein sehr wahrscheinlich im frühen 13. Jhd. durch eine Seitenlinie der Herren von Biederthal – Ritter Johann von Biederthal nannte sich 1289 «von Blauenstein».

Ursprünglich war die Burg wohl auf Eigenbesitz der Biederthaler errichtet worden, doch 1340 liess sich Arnold von Blauenstein vom Basler Bischof mit seiner Grundherrschaft belehnen. Eine Fehde zwischen Rutschmann von Blauenstein und Bischof Jean de Vienne führte aber dazu, dass Basler Truppen 1370 die Burg zu erobern versuchten. Für die Belagerung richteten sich die Angreifer offenbar auf einem Felskopf ein, der sich rund 200 Meter östlich der Burg befindet. Hier sind noch heute künstliche Terrassierungen zu erkennen. Vereinzelt Kleinfunde wie verkrümmte Pfeilspitzen, Bolzeneisen von Armbrüsten, Bruchstücke von Bliedkugeln und ausgeglühte Eisennägel weisen ebenfalls auf intensive Kampfhandlungen hin. Trotzdem blieb die Belagerung erfolglos und wurde nach sechseinhalb Wochen abgebrochen.

Rutschmanns Sohn, Hans von Blauenstein, zerstritt sich 1410 mit seinem Neffen Rudolf von Neuenstein. Letzterer nahm seinen Onkel kurzerhand gefangen und besetzte zusammen mit Thüring von Ramstein die Burg bei Kleinlützel. Es kam zu Verhandlungen, doch der streitlustige Neuensteiner gab Blauenstein nicht mehr preis. Nun aber verstrickte er sich mit der sogenannten «Neuensteiner Fehde» in eine kriegerische Auseinandersetzung mit der Stadt Basel und Herzogin Katharina von Burgund. 1411 unternahm er einen Raubzug in den Sundgau, worauf Basel ein zweites Mal Truppen nach Blauenstein schickte. Rudolf konnte zwar knapp entkommen, doch die Burg wurde – ebenso wie seine anderen Festungen Neuenstein und Fürstenstein – um den Jahreswechsel 1411/1412 erobert und gründlich zerstört.

Das Lehen fiel nun an Hans von Blauenstein zurück, der die Burg aber nicht mehr aufbaute. Mit seinem Tod (nach 1430) starb die Familie aus. Die Herrschaft gelangte nun erbweise an die Herren von Tegernau, welche den «Burkstatt Blauenstein» samt dem Dorf Kleinlützel 1502 an die Stadt Solothurn veräusserten. Der Basler Bischof genehmigte diesen Handel allerdings erst 1527.

Die Ruine, die bislang nicht systematisch ausgegraben oder konserviert worden ist, lässt nur noch wenige Rückschlüsse auf das Aussehen der Burganlage zu. Auf dem höchsten Punkt des gegen Süden senkrecht abfallenden Grats stand offenbar der Hauptturm. Erkennbar sind hier noch aus dem Fels geschlagene Fundamentlager. Südwestlich schloss der Palas an den Turm an. Seine westseitige Wand ragt noch einige Meter hoch auf, während vom Rest nur noch ein Maueransatz auf der Südseite über dem Abgrund an der Felswand klebt. Im Untergeschoss des westlichen Teils dieses Gebäudes befand sich die Zisterne der Burg. Manche Gemächer in den oberen Stockwerken konnten beheizt werden, wie Fragmente von Ofenkacheln aus der Schutthalde unterhalb des Palas belegen. Ein weiterer Trakt, dessen Grundmauern ebenfalls noch gut erkennbar sind, stand in der nordwestlichen Ecke der Burg. In der älteren Literatur wird er als Zwingler gedeutet.

Wenig bekannt ist auch über die räumliche Aufteilung der Vorburg. Sie erstreckte sich auf der Ost- und Nordseite unterhalb der Kernburg und umfasste weitere Gebäude. Ein langer Wall zieht sich hier quer über den Berghang - vielleicht handelt es sich um die letzte Spur eines Berings. Gegen Osten hin war die gesamte Anlage durch zwei noch deutlich sichtbare Halsgräben geschützt, die nordseitig von einer Wegspur gequert werden. Hier muss der ursprüngliche Zugang zur Burg gelegen haben.

Quellen: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente

Literatur

Amiet, Bruno - Die Burgen und Schlösser des Kantons Solothurn | Basel, 1930 | S. 32-33

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 535

Fischer, Eduard / Allemann, Otto - Solothurnische Burgen | Solothurn, 1962 | S. 30

Loertscher, Gottlieb - Die Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn, Bd. III: Die Bezirke Thal, Thierstein und Dorneck | Basel, 1957 | S. 248

Meyer, Werner - Burgen von A bis Z: Burgenlexikon der Region | Basel, 1981 | S. 194-195

Meyer, Werner - Die Burgen in der Blutrachefehde von 1308/09 gegen die Mörder König Albrechts I.: Historische und archäologische Befunde | Vortragsmanuskript Château Gaillard | Graz, 1998

Tauber, Jürg - Herd und Ofen im Mittelalter [Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 7] | Olten/Freiburg i.Br., 1980 | S. 232-233

Webseiten mit weiterführenden Informationen

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 13.07.2017 [OS]